

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 77 (1951)  
**Heft:** 42

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

brillte Gatte nickte zustimmend, während der meine das Wort „ohnmächtig“ brummte.

Ein Platzregen trieb uns bald darauf in eine plüschausstaffierte Hotelecke, und da meine neueste Bekanntschaft strickte, war für uns Frauen ein Gesprächsstoff bereits gefunden. Ich vernahm in der nächsten halben Stunde, daß das Leben auch in Frankreich teuer sei, die Walliser Fondues herrlich mundeten, man nach kurzem Aufenthalt in der wirklich wunderbaren Schweiz immer gern wieder nach Paris zurückkehre und die vierzehnjährige Marcelle noch ein wahres Kind sei ... Und unvermittelt wurde ich vor die Frage gestellt: «Lieben Sie Paris?» Ich begriff sofort, daß dies die Feuerprobe war und rief in echter Begeisterung aus: «Je l'adore!» Die blonde Dame juckte temperamentvoll aus dem weichen Sessel, winkte ihrem Jacques, er möge herkommen, und mit graziöser Geste stellte sie vor: «Tu sais que la dame adore Paris?» Hierauf schüttelten wir uns sämtliche Hände, nickten mit den Köpfen und lachten ... kurzum, es war eine rührende Szene. (Schade, daß kein Pressephotograph zugegen war.)

Nun waren wir Freunde. Fast enttäuscht sahen wir, daß das Wetter sich aufhellte; denn die Pariser wollten weiterreisen, und unsere Wege trennten sich.

«Besuchen Sie uns unbedingt, wenn Sie das nächste Mal in Paris sind, rue Nationale, au revoir!»

Noch ganz vom prickelnden Temperament der blonden Dame erfüllt, beschlossen wir sogleich, die charmanten Leute zu besuchen, wenn je wir wieder in die Welt-

stadt kämen. Und dann befiehl uns die etwas dumpfe Traurigkeit aller Zurückbleibenden, und träumend dösten wir vor uns hin. — Jedoch nicht lange, liebes Bethli! Denn mein logisch denkender Gatte stürzte seine eher romantisch veranlagte Gattin rasch in die rauhe Wirklichkeit zurück. Er gab ihr nämlich das unlösbare Rätsel auf: Wie heißen diese Leute?

\*

Es war auch ein deutsches Ehepaar in dem kleinen italienischen Hotel.

«Mein Mann», so erklärte die Frau mit dem prüfenden Blick, «fährt im Auto nie unter hunder Kilometer Stundengeschwindigkeit, und Katzen überfahren ist sein Vergnügen. Ich selbst hasse es. Katzen kann ich zwar nicht leiden, aber wenn die Dinger so knacken unter den Rädern — das ist einfach schrecklich!» Ihr Gesicht, das sie rasch mit der Hand bedeckt, drückt Abscheu aus. Etwas mitleidig lächelt der Gatte. «Die Schweiz, die wollte er in zwei bis drei Stunden durchfahren», fährt sie fort, «erzähl mal, Günther, wie es Dir da erging!» «Ja, das hab' ich mir doch gar nicht so vorgestellt», ruft der massive Herr aus, «ich dachte doch nicht, daß der Gotthard so schwer zu passieren sei. Und wie ich da raufahre in den Windungen dieser kahlen Felsen, fangen mir wahrhaftig die Zähne zu klappern an. Meine Mutter ist hinten im Wagen gesessen und hat geheult wie ein kleines Kind. Meine Frau sagte kein Wort und ich dachte nichts anderes, als daß wir bei der nächsten Schleife runter sausen ... Na, darüber sind wir ja schließlich doch gekommen, aber

wie gesagt, ich habe mir das alles ganz anders vorgestellt.» «Im Kriege wird gar keiner da drüber kommen», erklärte ich stolz, «der Gotthard ist unsere beste Landesverteidigung.» «Haben wir doch gar nicht mehr nötig», erwidert er in väterlichem Ton, «gegen wen wollen Sie sich denn verteidigen?» «Nun, ein zweiter Hitler, ein paar grüne Teufel würden genügen ...» «Lassen wir das! Bei uns will keiner den Krieg und wir haben ihn auch gar nicht gewollt. Kommen Sie lieber eine Partie Tischtennis spielen!»

Ich schauderte innerlich etwas, versteht Du, Bethli, er ist ein gewandter Spieler, und dann -- die überfahrenen Katzen ... Doch habe ich gespielt und tapfer zweimal verloren. Meinen Gegner schien das Spiel zu amüsieren. «Jette», rief er strahlend, «ich muß mich mal umziehn gehen. Stell Dir vor, diese Partnerin hat mich richtig zum Schwitzen gebracht!» Und laut lachend verläßt er den Garten.

Während er sich umkleidet, erzählt mir seine Frau, daß die Amerikaner, die übrigens für Kinder eine rührende Liebe zeigten, fast ausschließlich deutsche Frauen heiraten. Sie wollen deutsche Hausfrauen und nehmen auch solche nach drüben mit, die kein anständiger Deutscher mehr ansehen würde. Die Kaffeehäuser in Westdeutschland seien Tag und Nacht geöffnet und trotzdem ständig überfüllt wie die



Wenn Ihr Spiegelbild nicht mehr Ihren Wünschen entspricht, dann eine Kur mit Boebergers **Kissinger** Entfettungs-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Prospekt durch Kissinger-Depot Casima (Tic.).

Versagen deine Nerven  
Schwinden deine Kräfte  
dann hilft

**Dr. Buer's Reinlecithin**

Fr. 5.70 u. 8.70. Kurpackungen Fr. 14.70. In Apotheken  
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolg

### Viele Frauen fürchten sich

vor dem Putzen, Waschen usw., weil die Hände so rau und rissig werden. Die Linda-Handcreme wirkt wie ein Wunder. Ihre Hände werden so fein und zart, daß Sie es fast nicht glauben können. Fr. 1.65. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Lampe „Aarau“  
Kommentar überflüssig!  
GLÜHAMPENWERKE AARAU A.G., AARAU

### Die Jahre fechten Dich nicht an nimmst Du beizeiten KERNOSAN

und zwar KERNOSAN Nr. 1 Kräuter-Tabletten oder Kräuterpulver. Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen, regulieren die Blutzirkulation und entlasten durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-, Darm-, Leber- und Nierenfähigkeit das Herz. Jetzt im Herbst bester Kur-Erfolg! Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in Apotheken und Drogerien.

# DIE FRAU

wie gesagt, ich habe mir das alles ganz anders vorgestellt.» «Im Kriege wird gar keiner da drüber kommen», erklärte ich stolz, «der Gotthard ist unsere beste Landesverteidigung.» «Haben wir doch gar nicht mehr nötig», erwidert er in väterlichem Ton, «gegen wen wollen Sie sich denn verteidigen?» «Nun, ein zweiter Hitler, ein paar grüne Teufel würden genügen ...» «Lassen wir das! Bei uns will keiner den Krieg und wir haben ihn auch gar nicht gewollt. Kommen Sie lieber eine Partie Tischtennis spielen!»

Ich schauderte innerlich etwas, versteht Du, Bethli, er ist ein gewandter Spieler, und dann -- die überfahrenen Katzen ... Doch habe ich gespielt und tapfer zweimal verloren. Meinen Gegner schien das Spiel zu amüsieren. «Jette», rief er strahlend, «ich muß mich mal umziehn gehen. Stell Dir vor, diese Partnerin hat mich richtig zum Schwitzen gebracht!» Und laut lachend verläßt er den Garten.

Während er sich umkleidet, erzählt mir seine Frau, daß die Amerikaner, die übrigens für Kinder eine rührende Liebe zeigten, fast ausschließlich deutsche Frauen heiraten. Sie wollen deutsche Hausfrauen und nehmen auch solche nach drüben mit, die kein anständiger Deutscher mehr ansehen würde. Die Kaffeehäuser in Westdeutschland seien Tag und Nacht geöffnet und trotzdem ständig überfüllt wie die



KEUCK SEIT 1895 Liqueur  
**TURKISH MOCCA**  
der Markenkörner von Weltkult  
R. CONSONI & CO. HORN TG.

**Birkenblut**  
für Ihre Haare Wunder tut  
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faldo

Gegen  
starke  
Schmerzen

**mélabon**



bei Gicht  
Rheuma  
Nervenschmerz  
In Apotheken und Drogerien.